

Predigt
zum Hochfest Christi Himmelfahrt
IN St. Anton, 18.05.2023

Apg 1,1-11 – Mt 28,16-20

Auf Bergtour mit Jesus

- * Als Kind habe ich im Bayerischen Wald gelebt. Die Berge dort sind weder besonders hoch noch schwer zu besteigen; und so waren wir als Familie oft zu den Gipfeln von Geißkopf und Lusen, Osser und Rachel, Hohem Bogen und Arber unterwegs. Meine intensivsten Erinnerungen an diese Bergtouren knüpfte ich an die Gipfel: als wir ganz oben waren, die Fernsicht genossen und die mitgebrachte Brotzeit verspeisten. Das war jedes Mal ein großartiges Erlebnis.
- * An diese Kindheitserfahrungen habe ich mich erinnert, als ich meine Predigt für den heutigen Feiertag vorbereitet habe. Da ist auch von einem Berg die Rede, den eine ganz besondere „Familie“ erwandert, nämlich der engste Freundeskreis Jesu. Und auf dem Gipfel erleben sie etwas Wunderbares: der auferstandene Jesus zeigt sich ihnen; von ihm erhalten sie einen Auftrag: Künftig sollen sie in

Jesu Namen dessen Frohe Botschaft zu den Menschen bringen. Jesus wird, so verspricht er, immer und überall bei ihnen bleiben und sie unterstützen, auch dann, wenn sie ihn nicht mehr sehen.

- * Liebe Schwestern und Brüder, mit dieser Bergwanderung der elf besten Freunde Jesu und ihrer Begegnung mit dem Auferstandenen endet das Matthäus-Evangelium. Wenn wir es ganz durchblättern, finden wir noch manche andere Bergtour, die Jesus mal alleine, mal eher im vertrauten Kreis seiner Jüngerinnen und Jünger, mal mit einer großen Zahl von Interessierten unternimmt. Alle diese Touren führen – ähnlich wie im Bayerischen Wald – auf leicht zu erklimmende Berge; sie liegen in der Nähe des Sees Gennesaret in Galiläa. Was dort jeweils auf ihrem Gipfel geschieht, will uns Nachdenkenswertes über unseren Glauben näherbringen.
- * Die erste Bergtour führt Jesus, die Frauen und Männer in seinem Jüngerkreis sowie zahlreiche Kinder, Jugendliche und Erwachsene auf den Berg der Seligpreisungen (Mt 5,1-7,29). Auf dessen Gipfel legt Jesus seinen Zuhörern in einer langen Rede ans Herz, die alttestamentlichen Zehn Gebote zu beachten, weil sie direkt von Gott gekommen sind. Zugleich ermahnt Jesus sie, sich der Grundlage bewusst zu bleiben, auf der alle göttlichen Gebote ruhen: die Liebe. Sie ist die Erfüllung aller Gebote; wer liebevoll lebt, verwirklicht den Willen Gottes am schönsten.

- * Tour Nummer zwei unternimmt Jesus alleine (Mt 14,23). Er will auf dem Gipfel zur Ruhe finden, nachdem er vom Predigen und Wunder-Tun und den vielen Leuten, die um ihn herum waren, erschöpft ist. Jesus betet zu seinem Gott und holt sich darin neue Kraft. Mit dieser Kraft kann er wenige Stunden später seine Jünger retten, die in ihrem Boot auf dem See gegen heftigen Wind und hohe Wellen kämpfen und zu kentern drohen. (Mt 14,24-33)
Damit zeigt Jesus seinen Jüngern, dass er wirklich Gottes Sohn ist, der mit Macht für die Seinen sorgt, damit sie in Ängsten und Krisen nicht untergehen. Und er ermutigt sie, im Gebet mit ihm verbunden zu bleiben und auf seine Macht zu vertrauen.
- * Ein drittes Mal wandert Jesus auf einen Gipfel in der Gegend des Sees Gennesaret (Mt 15,29-31); diesmal wird er von zahlreichen körperlich und seelisch Kranken sowie Behinderten umringt, die sich nach Heilung sehnen. Diese Sehnsucht erfüllt Jesus; er heilt alle, die auf den Berg gekommen sind oder gebracht wurden.
Jesus bestätigt nun einer großen Öffentlichkeit, dass er als Gottes Sohn für die Menschen das Heil will – und wirkt. Er nimmt von den Menschen, was ihr Leben beeinträchtigt und behindert, und gibt ihnen stattdessen Freude, Unbeschwertheit und Frieden.
- * In einem ganz kleinen Rahmen – nur mit drei seiner besten Freunde – macht sich Jesus zu seiner vierten Bergtour auf, diesmal auf den

Berg Tabor. Auf dessen Gipfel werden die drei Jünger zu Zeugen der Verklärung Jesu (Mt 17,1-9): Jesus zeigt sich ihnen im vollen Glanz seiner Göttlichkeit, und zwei Schlüsselfiguren des jüdischen Glaubens, Mose und Elija, erscheinen, um mit Jesus zu reden. Dieses Erlebnis ist für die drei Jünger zugleich beglückend und furchterregend; doch Jesus ermutigt sie, keine Angst zu haben und stattdessen das Glück zu genießen, die himmlische Schönheit von Gottes Liebe gesehen zu haben. Und das haben sie wirklich: Jesus präsentiert sich als Gott, der vom Himmel gekommen ist – Mose und Elija weisen darauf hin – und wieder in den Himmel zurückkehren wird. Zugleich zeigen diese beiden längst verstorbenen Personen den Jüngern, dass das ewige Leben Wirklichkeit ist; sie sind ja quicklebendig mit Jesus im Gespräch.

Mit seiner Verklärung weitet Jesus die menschliche Existenz ins Himmlische aus. Weil er Gott ist, so macht er den Jüngern klar, sorgt er dafür, dass der Tod nicht das Ende des Lebens ist, sondern der Übergang in den Himmel, wo alle Bewohner das Glück genießen werden, Gott in seiner liebevollen Herrlichkeit zu sehen – nicht nur ein paar Augenblicke wie auf dem Berg Tabor, sondern ewig.

- * Von der letzten Bergtour Jesu habe ich bereits gesprochen; mit ihr schließt das Matthäus-Evangelium (Mt 28,16-20). Auf dem Gipfel dieses Berges beauftragt Jesus seine Jünger, das, was er begonnen hat, weiterzuführen. Und Jesus versichert ihnen: Ihr müsst das nicht

alleine tun, denn ich bleibe bei euch. Auch wenn ihr mich nun bald nicht mehr sehen werdet: ihr werdet spüren, dass ich bei euch bin und euch Kraft gebe, damit ihr das, was ich gesagt und getan habe, weiterverbreitet – durch das Gute, das ihr sagt und tut.

- * Liebe Schwestern und Brüder, ich hoffe, ich habe Ihnen anfangs nicht zu viel versprochen: Wenn wir die fünf Bergtouren Jesu nachvollziehen, also uns mit Jesus auf die Gipfel begeben, werden uns wertvolle Impulse für unseren christlichen Glauben geschenkt:
 - ⇒ Jesus ermutigt uns, liebevoll zu leben und damit alle göttlichen Gebote zu erfüllen.
 - ⇒ Mit göttlicher Macht ist Jesus sorgt Jesus für uns, damit wir in Schwierigkeiten und Ängsten nicht untergehen.
 - ⇒ Von dem, was unser Leben beeinträchtigt oder behindert, heilt uns Jesus, damit wir wieder zu Freude und Frieden finden.
 - ⇒ Jesus schenkt uns nach dem Tod das ewige Glück des Himmels.
 - ⇒ Und auf dem Weg dorthin verspricht uns Jesus, dass er zuverlässig bei uns bleibt; jederzeit und überall ist er da in unserem Leben. So können wir mit Energie und Kreativität seine Frohe Botschaft in unsere Welt tragen durch das Gute, das wir bewirken.Diese fünf Begegnungen mit Jesus, die jeweils auf einem Berggipfel geschehen, dürfen wir auf uns selbst beziehen. Ich finde: sie ermöglichen uns eine großartige Aussicht!